



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

I. October. Habemus firmiorem propheticum sermonem, cui bene facitis attendentes, quasi lucernæ lucenti in caliginoso loco, donec dies illucescat, & Lucifer oriatur in cordibus vestris. Wir haben ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

gerindert aus lauter Furcht / der heilige Hieronymus aber aus Furcht und aus Sicherheit / dieweil er davor gehalten / wann er fern von menschlicher Gesellschaft sey / werde er sich leichter von den Sünden enthalten können / wegen deren er werde müssen an jenem schrecklichen Tage Menschenschaft gewinnen. Wann auch du das letzte Gericht nicht scheuest / wie du soltest / vermeinst du / du würdest so sehr verlangen bey menschlichen Gesellschaften zu seyn? Sage mir / was erwirbst du aus denen Gesellschaften anders / als Sünde / Schandheiten / und auch tödliche Sucht? Was hat es erfahren derjenige / welcher nicht / obwohl zu spät / gesagt hat: Ecce elongavi fugiens, & mansi in latitudine. Siehe / ich bin fern hinweg geflohen / und in der Einöde verbleiben. Psal. 54. v. 8. Warum nicht zu diesen nicht nach / welcher es so wohl erfahren hat? Du begiebst dich zwar bisweilen in die Einsamkeit / elongas fugiens, du stichest ferne

hinweg / hernach aber / non manes, bleibstu nicht darinne; dann wann du mit grosser Gewalt kaum einen halben Tag darinnen dich aufgehalten / hastu alsobald einen Verdruss. Der Prophet machte es nicht also; daher sagte er: Solus sedebam, ich bin allein gefesselt. Eben also machte es auch der heilige Hieronymus. Er ist in seiner Einöde gefessen nicht müßig / indem er bis in sein höchstes Alter beschäftigt gewesen mit betrachten / schreiben / psalmiren und wunderbarlichen Beantwortungen aller derjenigen Fragen / so ihm / als einem irrdischen Gott / von der ganzen Christenheit vorgeragen worden; sondern er hat in seiner Einöde gefessen / dieweil er darinne seine feste Wohnung gemacht / und alle Einladungen abgeschlagen hat / welche ihm bis von Rom durch die vornehmsten Herrn zu kommen sind; dann sein einziges Geschäft war / und führte nichts anders in seinem Herzen / als die Erwartung des letzten Richters.

I. October.

Habemus firmiorem propheticum sermonem, cui bene facitis attendentes, quasi lucernæ lucenti in caliginoso loco, donec dies illucescat, & Lucifer oriatur in cordibus vestris.

Wir haben eine festere prophetische Rede / und ihr thut wohl / daß ihr dar auff Achtung gebt / als auff eine Ampel / welche da scheint in einem dunklen Orte / bis der Tag anbricht / und der Morgenstern auff gehet in euren Herzen. 2. Pet. 1. v. 19.

Betrachte / wie groß die Offenbarung gewesen / welche der H. Petrus auff dem Berge Thabor zu genießen gewürdiget worden / als er in Gesellschaft

Gesellschaft der zweyen seligen Brüdern Johannis und Jacobi die Herrlichkeit unsers verklärten H. Erren Jesu Christi gesehen hat. Nichts desto weniger will der H. Petrus allen Christgläubigen zeigen / daß er die heilige Schrift noch höher schätze / als die ermeldte Offenbarung / indem er mit ausdrücklichen Worten saget: Habemus firmiorem Propheticum sermonem, Wir haben eine festere Prophetische Rede. Er sagt / firmiorem, eine festere; nicht zwar / als ob nicht auch die erwähnte Offenbarung feste wäre / wie eine jede Wahrheit unsers Catholischen Glaubens; sondern weil wir keine Offenbarung / so hoch sie auch sey / achten oder glauben sollen / auffer sie sey demjenigen gleichförmig / was wir in Heil. Schrift gehöret haben / von welcher dieselbe ihre Gewisheit empfangen / nicht zwar an sich selbst / sondern gegen uns. Dahero hat Christus nicht ohne grosses Geheimniß verordnet / daß in seiner Verklärung samt ihm auch Moses und Elias erschienen / uns anzudeuten / daß eine jede Offenbarung ihr Zeugniß und Glauben von denen Büchern des Gesetzes / so durch Moses angezeigt worden / und von denen Büchern der Propheten / so durch Elias angezeigt worden / empfangen müsse. Aus diesen lerne du die heilige Schrift hoch schätzen / wie es sich gebühret / und sie den Verzüekungen /

den Süßigkeiten / denen Freuden / und Gnaden vorzuziehen / wegen welcher du dir in dem Gebet einbildest / zu best den Gipfel des Berges Thabor bestiegen. Was sagt dir dein Geist? Dünckst dich nicht in deinem Gebet / du sehest Christum in seiner Gloria / könnest auch mit dem H. Petro albereit ausrufen: Domine bonum est nos hic esse, Herr / es ist uns an dem Ort / daß wir allhier wohnen? Überdies dieser deiner Einbildung laß Glauben / auffer du sehest neben dir auch den Moses und Elias; daß es nicht sey dann dasjenige / was du in dem Heil. Schrift entweder mit Worten oder durch die Propheten aufferleget / oder mit ihren Lehrstücken gelehret worden. Denn es ist ein solches Hören viel seltener / als ein solches Sehen. Habemus firmiorem Propheticum sermonem. Betrachte / daß die H. Schrift von dem H. Petro einer Almacht bewiesen werde / Lucerna lucens in caliginoso loco, welche da leuchtet in einem dunkeln Orte. Er ist nicht in tenebroso, in einem finstern Orte; sondern in caliginoso, in einem dunkeln. Dann wo eine Sonne leuchtet / da ist zwar keine Finsternis / noch viel weniger aber ist allda ein hell Licht / wie das mittägige Sonnenlicht ist / sondern eine Dunkelheit.

ben dieses befindet sich auch bey uns. Die Ungläubigen / welche keine solche Ampel haben / sind in der handgreifflichen Finsterniß der Unwissenheit. *Genes ambulat in vanitate sensus sui, tenebris obscuratum habentes intellectum, alienati a vita Dei, per ignorantiam, quæ est in illis, Die Heyden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes / und haben einen verirrten Verstand / entfrembdet von dem Wege Gottes durch die Unwissenheit / die in ihnen ist. Eph. 4. v. 18. Wir allein sind nicht in der Finsterniß. Vos autem, fratres, non estis in tenebris, Ihr aber / meine Brüder / seyd nicht in der Finsterniß. 1. Theil. 5. v. 4. Ob wir aber wol nicht in der Finsterniß sind / so sind wir doch in der Dunkelheit / in caliginoso loco, in einem dunklen Orte. Dann wir haben zwar ein Licht / aber nur ein Ampel-Licht / welches die Finsterniß des Gemüches nicht so völlig vertreiben / wie es die Sonnen Strahlen pflegen. Die heilige Schrift benimmt zwar die Unwissenheit der verkehrten Meinung / welche bey denen eigentlich ist / so an statt der Wahrheit die Falschheit halten / wie es bey denen Ungläubigen geschieht. Jedoch benimmt es die Unwissenheit nicht / welche in einer unsträflichen Einfalt besteht / und bey denen eigentlich gesunden wird / welche zwar die Wahrheit*

wol wissen / aber nur unvollkommen. *Nunc ex parte cognoscimus, jetzt wissen wir unvollkommen. Dann jetzt wissen wir nichts von Gott gegen dem / was wir dorten wissen werden / wann uns an statt der Ampel die Sonne scheinen wird. Cum venerit quod perfectum est, evacuabitur quod ex parte est, Wann kommen wird das Vollkommene / so wird das Unvollkommene aufhören. 1. Cor. 13. v. 9. Dieses ist die erste Ursache / daß die H. Schrift eine Ampel genennet worden / dieneil sie die Finsterniß des Gemüches nicht kan völlig vertreiben. Digne eum invenire non possumus, Wir können ihn nicht wirklich finden. Job. 37. v. 23. Jedoch ist sie nicht allein dessentwegen eine Ampel genennet worden / sondern auch / damit uns angedeutet würde / daß man dieselbe allezeit soll in der Hand halten / wohin man gehet / damit sie uns bey einem ieden Schritte erleuchte. *Lucerna pedibus meis verbum tuum, Dein Wort ist eine Ampel meinen Füßen. Sie ist auch eine Ampel genennet worden / uns ferner anzudeuten / wann wir wollen / daß sie uns wol erleuchte / so sollen wir mit höchster Ehrerbietigkeit derselben nachgehen / ihrem rechtmäßigen Verstande nachhangen / und niemals zulassen / daß sie uns mit falschen oder gezwungenen Auslegungen nachgebe.**



Prophetia Scripturæ propria interpretatione non fit. Die Prophecey der Schrifft geschiehet nicht aus eigener Auslegung. 2. Petr. 1. v. 20. Bereite dich deiner seits die unschätzbare Gutthat hoch zu achten / welche dir Gott erwiesen hat / indem er dir in einer so grossen Dunkelheit eine so schöne Ampel gegeben / welche dich in allen Angelegenheiten leitet / und schämt dich / wann du in deinem Wandel das Licht allein aus Weltlichen / Politischen / oder Poetischen Büchern suchest / nicht anders / als wann du eines aus den Kindern wärest / welche einer Licht-Würcken nachlaufen. Schämt dich / sage ich / daß du niemahls die hochheilige Ampel suchest / welche unfehlbar unauslöschlich / und allein von Gott auff den Leuchter gesetzt worden ist. Lucerna super candelabrum sanctum. Eine Ampel auff dem heiligen Leuchter. Eccl. 26. v. 22.

3. Betrachte / daß die alten Christgläubigen allezeit dermassen beflissen gewesen / die H. Schrifft zu betrachten / zu lesen / zu beschützen / und daraus zu zunehmen / daß sie ihre Augen gleichsam niemahls von dieser gebenedeyten Ampel haben abgewendet. Dahero siehest du / daß alhier der Apostel nicht für die geringste Nothdurfft gehalten hat / sie zu einer so schönen Arbeit zu ermahnen / sondern allein zu loben / die weil sie von sich selbst gar sehr dahin

besessen waren. Habemus firmiterem Propheticum sermonem, cui bene facitis attendentes, quasi lucerne lucenti in caliginoso loco. Wir haben eine feste Prophetische Rede / und ihr thut wol / daß ihr darauff Achtung gebt / als auf eine Ampel / welche da scheint in einem dunklen Orthe. Jedem der Apostel zu seinen Jüngern sagt bene facitis, ihr thut wol / so nicht die jenigen falsche Lehrer / welche das Widerspiel halten / und sagen / male facitis, ihr thut übel. Dahero mercke / mit was für grossen Fleiß manlich soll die Heil. Schrifft lesen / welche in dunkeln Hölen für ein leuchtende Ampel gehalten wird. Quasi lucerna in caliginoso loco. Als auff ein Ampel welche da scheint in einem dunkeln Orthe. O wie sehr hätte er wider seine Augen auff eine solche Ampel wenn er gehet durch finstere / gefährliche / und gäh-sürige Wege! Als man sich auch wir machen. Splendebat in capite eius super caput meum. & ad omen eius ambulabam in tenebris. Es hat seine Ampel über mein Haupt geleuchtet / und bey seinem Licht bin ich in der Finsterniß wandert. Job. 29. v. 3. Diese Gleichniß kan von denen Schiff-Leuten genommen werden / welche / wann sie bey eytler Nacht fahren / ihre Augen

müßte von der höchsten Ampel abwen-
den / so ihnen den Port von fern zu se-
hen giebt. Eben also ist auch gegen uns
die 5. Schrifft.

4. Betrachte / daß der Fleiß gegen
einer so mislichen Ampel nicht nur ei-
ne kleine Zeit wahren solle / wie etliche
vermeinen / sondern das ganze Leben
hindurch / donec dies elucescat, biß
der Tag anbricht / das ist / er muß
währen biß auff die Nacht die-
ser Welt endlich der selige Tag für uns
erfolgen wird / welcher allein unter al-
len andern den Namen eines Tages
verdienet / dieweil er ein heller Tag
sein wird. Donec dies elucescat, &
Lucifer oriatur in cordibus vestris,
Biß der Tag anbricht / und der Mor-
genstern auffgehet in euren Herzen.
Dieser Namen Lucifer, Morgen-
stern / kan zweyerley Bedeutungen ha-
ben. Er kan den Stern bedeuten /
welcher das Licht bringt in spe, in der
hoffnung; Er kan auch die Sonne
bedeuten / welche das Licht bringt in re,
in der Sache selbst. Allhier schei-
nt es glaubwürdig zu seyn / daß viel
mehr der andere / als der erste Morgen-
stern verstanden werde; nicht allein
weil die Sprüche Auslegung auserwick-
elt liest: Donec sol oriatur in cor-
dibus vestris, biß die Sonne auffge-
het in euren Herzen / sondern auch / weil
man von dem ersten Morgenstern ge-
redet würde / vielleicht gesaget werden

mußte. Donec Lucifer oriatur in
cordibus vestris, & dies elucescat,
Biß der Morgenstern in euren Her-
zen auffgehet / und der Tag an-
bricht. Dann es kömmt der Tag nicht
vor dem Morgenstern / welcher den
Tag verkündiget / sondern er kömmt
zuvor / worauff alsdann der Tag er-
folget. Zu dem kan diese Ampel nicht
von dem Morgenstern verstanden wer-
den / welcher das Licht bringet in spe,
in der Hoffnung. Dann zu solcher
Zeit währet noch die eytele Nacht. Hin-
gegen aber kan es verstanden werden
von dem andern Morgenstern / welcher
das Licht bringet in re, in der Sache
selbst. Non extinguetur in no-
cte lucerna ejus. Seine Ampel wird
in der Nacht nicht ausgelöschet wer-
den. Prov. 31. v. 18. Siehest du nun /
wie lange deine Augen sollen mit dem
größten Fleiß auff diese leuchtende Am-
pel der Heil. Schrifft sehen? So lange
du von dieser Welt nicht abscheidest.
Donec dies elucescat, Biß der Tag
anbricht. Dann so lange du allhier seyn
wirst / kanst du keinen Tag / oder auff's
wenigste keinen hellen Tag haben. Da-
hero / wann du dich mit Fleiß auff das
Gebet begiebst / und in demselben zu
der höchsten Staffel der Betrachtun-
gen / der Verzüchtungen / der Erhebun-
gen / und Gesichter gelangest / so gehet
dir ein Morgenstern auff / welcher ein
Licht in dein Herz bringet; aber es ist
allein

allein der Morgenstern/welcher dir den Tag bringt in spe, in der Hoffnung/nicht aber/welcher den Tag bringt in re, in der Sache selbst. Es ist ein Stern/aber keine Sonne. Wer hält aber nicht dafür/daß eine Ampel zum höchsten vomnöthen sey / wann ein Stern aufgehet/welcher den hellen Tag nicht mit sich bringet/sondern ihn allein verspricht? Man muß noch auff die Sonne warten. Eine solche Sonne wird deiner seits das seligmachende Angesicht Gottes seyn/ auff dessen Ankunft die Ampel wird auffhören / oder wann sie nicht auffhören wird/ so wird sie doch kein Licht mehr geben. Lux lucernæ non lucebit amplius, Das Licht der Ampel wird nicht mehr scheinen. Apoc. 18. v. 23. Pfliegst du noch nicht nach einer solchen schönen Sonne mit völligem Geiste zu seuffzen? O was

für eine Sonne wird es seyn/ welche dich nicht allein wird ansehnlich erleuchten / wie es die leibliche Sonne machet sondern innerst in deinem Herzen. Dahero sagt er nicht / donec luceat, & Lucifer oriatur coribus vestræ, biß der Tag anbricht und der Morgenstern aufgehet in euren Herzen; sondern in coribus vestræ, in euren Herzen. Es wird eine Sonne seyn/ welche aus dir eine andere Sonne machen wird/ gleich derjenigen Sonne/ die du sehen wilt. Scimus, quoniam cum apparuerit, similes ei erimus, quoniam viderimus eum sicuti est, Wir wissen wann er erscheinen wird/ daß wir ihm werden gleich seyn/ dieweil wir ihn sehen werden wie er ist. Joan. 3. v. 2.

II. October.

Der heilige Schuß/ Engel.

Quoniam Angelis suis DEUS mandavit de te, ut custodiant te in omnibus viis tuis, in manibus portabunt te, ne forte offendas lapidem pedem tuum.

Dieweil er seinen Engeln über dir befohlen / daß sie dich behüten sollen auff allen deinen Wegen; sie werden dich auff den Händen tragen / daß du vielleicht deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Psal. 90. v. 11.

Betrachte / daß dieses Wortlein / Quoniam, dieweil / so in diesem Texte voran gesetzt wird / in dir das höchste Vertrauen erwecken soll. Dieweil es kein Wortlein ist welches eine Ursache von dem Dingen giebet/welche vorher sind gesaget worden, sondern von dem/ so hernach gesaget wird.